

Angelika Krawiec

Akademie für Leibeserziehung in Poznań

ORCID 0000-0002-9244-1983

## TRAUBENMADONNA IN DER WEINKULTUR AN DER MOZELLE IN DEUTSCHLAND (AUSGEWÄHLTE BEISPIELE)

Die Begriffe Weinstock, Weinrebe, Rebe, Traube oder Weinrebe werden seit der Antike verwendet. Aus schriftlichen Quellen und archäologischen Funden, die bis heute erhalten geblieben sind, wissen wir, dass von Anfang an, als der Mensch begann, Pflanzen zu kultivieren, den Reben und ihren Früchten eine besondere Symbolik zugeschrieben wurde, und dass dem aus ihnen gewonnenen Getränk (Wein) göttliche und übernatürliche Kräfte zugeschrieben wurden.

In den europäischen Kulturkreisen ist die Weinrebe eine Pflanze, die mit der spielerischen Dimension der Welt und mit der Sphäre des Sakralen in Verbindung gebracht wird. Im ersten Fall wird sie meist im Bereich des , der Spiele, Bräuche und Volksrituale verwendet. Im zweiten Fall hingegen wird sie in religiösen Praktiken verwendet. Die christliche Pflanzensymbolik besagt, dass der Weinstock<sup>1</sup> vor allem die Reinigung von den Sünden, die Liebe Gottes und das ewige Leben<sup>2</sup> symbolisiert, während die Weintraube in der christlichen Religion Symbol des menschengewordenen Gottes gilt. Der christologische Inhalt kommt in der Tat in den Metaphern der größten göttlichen Frucht und des Weins zum Ausdruck<sup>3</sup>, was sich am deutlichsten im mosaischen Vergleich des Weins mit dem aus dem Weinstock gepressten Blut (Deuteronomium 32,14)<sup>(4)</sup> zeigt, der sich auf das letzte Abendmahl des Herrn bezieht<sup>5</sup>. Damit der Weinstock jedoch Früchte tragen kann - die Keltertraube -, braucht er Reben - den Weinstock. Der Weinstock stellt eine Art "Bindeglied" dar, "Unterlage", auf der die Weinreben wachsen und reifen. Nach der alten christlichen

---

<sup>1</sup> In der Bibel, im Johannesevangelium, sagt Jesus von sich selbst: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist es, der ihn pflegt. Jede Rebe, die an mir keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie reiche Frucht bringe. [...] Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (J 15,1-5). *Bibelzitate* nach Ausgabe: *Schriften des Alten und Neuen Testaments*, Hrsg. Team der Polnischen Bibelliteratur, Pallottinum, Poznań-Warschau 1980.

<sup>2</sup> W. Kopaliniński, *Słownik symboli*, Hrsg. Wiedza Powszechna, Warschau 1990, S. 465-468.

<sup>3</sup> Z. Włodarczyk, *Symbolika siedmiu najważniejszych gatunków roślin biblijnych*, [in:] *Symbolika roślin. Heraldik und christliche Symbolik*, eds J. Marecki, L. Rotter, Scientific Publishing House PAT, Krakau 2007, pp. 170-172.

<sup>4</sup> Zitate aus der Bibel nach der Ausgabe: *Schriften des Alten und Neuen Testaments*; K. Christoffel, *Moselland-Rebenland. Fahrtengeleit durch die Mosellandschaft und ihre Vergangenheit*, Südwestdeutsche Verlagsanstalt, Mannheim 1975, S. 84.

<sup>5</sup> L. Rotter, *Pflanzen als Attribute von Heiligen*, [in:] *Pflanzensymbolik. Heraldik...*, S. 54, 61.

In den Darstellungen wurde Maria, die Mutter Gottes, als ein edler Weinstock<sup>6</sup> betrachtet, in dem ihr Sohn, der göttliche Weinstock, wächst und reift. Diese Interpretation wird auch durch die Worte von Johannes von Damaskus, einem Heiligen der katholischen und orthodoxen Kirche und einem der bedeutendsten christlichen Schriftsteller, bestätigt. Dieser Geistliche wiederholt, dass wir von der heiligen Jungfrau die Traube des Lebens erhalten haben, dass ihr Sohn in der Kelter wie die Traube des wahren Weinstocks gepresst wurde<sup>7</sup> und dass er so durch das Opfer seines Blutes den Weg zum Bund des Herrn besritten hat<sup>8</sup>.

Die Entwicklung der Marienverehrung und der Mariologie im Mittelalter, die von den frühen christlichen Mystikern (z. B. dem Zisterziensermönch Bernard de Fontaine von Clairvaux, 1090-1153)<sup>9</sup> initiiert wurde, hat auch in der mittelalterlichen sakralen Kunst und Kreativität ihre Spuren hinterlassen. Die Gestalt Marias - Symbol der Mutterschaft und des Martyriums (Leiden und Martyrium), die in dieser Zeit oft als Weinstock bezeichnet wird, an dem die Traube hängt" - wurde mit der von ihr in die Welt gebrachten Traubenfrucht in Verbindung gebracht. Die in Wein verwandelte Frucht wurde zum Geschenk der Erlösung, zum rettenden Blut, das für die Sünden der Welt vergossen wurde. In Anlehnung an diese Symbolik entstand das Bild Marias, der Madonna<sup>(10)</sup>, die in der einen Hand eine Traube und in der anderen die Frucht ihres Leibes, das Jesuskind, hält.

Um die tiefe Verbindung der Mutterschaft Marias mit der Symbolik des Weins in der Eucharistie, dem wichtigsten Geheimnis des Christentums, zu betonen, haben Künstler und Bildhauer gerne die Traube als Attribut Marias verwendet<sup>11</sup>. Manchmal griffen sie auf das Motiv der Reben<sup>12</sup> zurück, und in einigen Varianten schenkte die Mutter ihrem Jesuskind die Frucht der Weintraube.

Die frühesten Darstellungen der Madonna mit dem Attribut der Weintraube in Malerei und Bildhauerei stammen aus der Frühgotik<sup>13</sup>, während das Motiv in der Spätgotik und der Renaissance seine erlebte. Die beliebtesten Darstellungen der Mutter Gottes mit der Weinrebe in der sakralen Kunst des Mittelalters und der Renaissance sind Skulpturen und Flachreliefs aus Holz oder Stein, die eine junge Frau mit einem Kind zeigen, das eine Weinrebe in der Hand hält.

<sup>6</sup> A. Thomas, M. die Weinrebe, [in:] *Kurtrierisches Jahrbuch*, 10. Jahrgang 1970, hrsg. von der Stadtbibliothek Trier und dem Verein Kurtrierisches Jahrbuch e.V., S. 34.

<sup>7</sup> Johannes von Damaskus: "Von der Heiligen Jungfrau haben wir die Traube des Lebens empfangen, ihr Sohn wurde als des wahren Weinstocks Traube in der Kelter ausgepresst". A. Thomas, M. die Weinrebe, *op. cit.* S. 32.

<sup>8</sup> H. Jung, *Traubenmadonnen und Weinheilige*, Carl Lange Verlag, Duisburg 1964, S. 12.

<sup>9</sup> *Ebd.*, S. 8.

<sup>10</sup> Die Mutter Gottes - Maria von Nazareth wurde als "Madonna" bezeichnet, d.h. nach dem altitalienischen Titel, der sich an "meine Frau" richtet (etym. von lat. *meus domina*). H. Jung, *a.a.O.*, S. 5.

<sup>11</sup> L. Rotter, *op. cit.* S. 45-62.

<sup>12</sup> H. Jung, *a. a. O.*, S. 6.

<sup>13</sup> Es ist hinzuzufügen, dass bereits in der Antike bestimmte antike Göttinnen der Fruchtbarkeit und des Überflusses mit einer Weintraube dargestellt wurden oder mit Weinreben geschmückt waren, was als Prototyp, als Personifizierung der Madonna mit Weinrebe gelten kann.

grona<sup>14</sup>. Das Motiv der Traubenmadonna ist auch in der Malerei präsent. Aus verständlichen Gründen fand die Darstellung der Gottesmutter mit einer Traube ihren Platz vor allem dort, wo der Weinstock und die Traube den Menschen am nächsten waren - nämlich in den Weinbaugebieten, an ihrem Arbeitsplatz, den Weinbergen. Schon vor Jahrhunderten war der Weinbau nicht auf den Mittelmeerraum beschränkt. Die Beliebtheit dieser Pflanze mit ihrer reichen christlichen Symbolik, die in zahlreichen Metaphern vorkommt, führte dazu, dass sie sich auch weit in den Westen, Osten und Norden Europas (Frankreich, Spanien, Portugal, Benelux-Länder) verbreitete.

Eine besondere Vorliebe für Darstellungen der Gottesmutter mit Trauben ist vor allem in den deutschsprachigen Ländern Südtirols in Österreich, der Schweiz und Deutschland zu beobachten. Das rheinland-pfälzische Moseltal (*Moselland*)<sup>15</sup> gilt als der früheste Ort, an dem eine Madonna mit dem Attribut der Weintraube dargestellt wurde, wie einige Forscher betonen. An der Mosel hat sich der Begriff *Traubenmadonna*<sup>16</sup>, abgeleitet von dem deutschen Wort *die Traube*<sup>(17)</sup>, in der lokalen Kultur der Region fest etabliert. So verbreitete sich das Bild der Maria, die in der einen Hand eine Traube und in der anderen Hand ihre Frucht, das Jesuskind, hält, auch in anderen deutschsprachigen Gebieten.

Aus den Beobachtungen und Interviews mit den Bewohnern des Moseltals, die der Autor dieser Skizze (zwischen Juli und September 2016) durchgeführt hat, geht hervor, dass die Religion in der Vergangenheit eine wichtige Rolle in ihrem Leben spielte. Das tägliche Leben dieser Menschen drehte sich um Kirchen und Kathedralen<sup>18</sup>. Die Moselaner<sup>19</sup> fühlten sich eng mit der Mutter Gottes verbunden und waren ihr in der tiefen christlichen *Weinmystik* als Blut Christi verbunden. Von allen Volksheligen, die zu Schutzpatronen des Weinbaus und der Weinherstellung im wurden, ist sie die größte

---

<sup>14</sup> Anstelle einer jungen Frau mit Kind, die eine Traube in der Hand hält, wurde die Mutter Gottes manchmal auch als *Mater Dolorosa* dargestellt, die ihren toten Sohn auf dem Schoß hält, der für die Welt eine gepresste edle Traube war. K. Christoffel, *op. cit.* S. 86.

<sup>15</sup> Die Weinkultur an der Mosel hat eine reiche, jahrhundertealte Tradition, die mehr als zweitausend Jahre zurückreicht, und der eigentliche Beginn des Weinanbaus im Moseltal wird meist den alten Römern zugeschrieben. F. A. Cornelssen, *Das große Buch vom deutschen Wein*, Seewald Verlag Stuttgart-Degerloch 1977, S. 14.

<sup>16</sup> Die Traubenmadonna wird im Deutschen auch als Rebenmadonna (von "*die Rebe*") bezeichnet.

<sup>17</sup> G.-H. Gisela, D. Graff, *Maria in den Reben. Brauchtum und Bekenntnis*, Saarbrücker Druckerei und Verlag, Saarbrücken 1990, S. 41.

<sup>18</sup> In fast jedem Dorf entlang der Mosel kann romanische oder gotische Kirchen sehen, die bis heute erhalten und weithin sichtbar sind und von spitzen Türmen oder Zwiebeltürmen gekrönt werden.

<sup>19</sup> So nennen sich die Bewohner des Moseltals (deutsch: *die Moselaner*).

Beschützer der Weinfelder und Schutzpatron derjenigen, die schwere Weinfässer rollen (dt.

*Schrötermadonna*)<sup>20</sup>, wurde die Traubenmadonna<sup>21</sup> von den Winzern besonders verehrt.

Die unzähligen *Hausmadonnen* oder *Bildstöcke*<sup>22</sup>, die in den Weinbergen errichtet wurden, zeigen heute wie vor Jahrhunderten, dass die Winzer Maria, der Mutter Gottes, als *Schutzherrin der Winzer* besonderes Vertrauen entgegenbrachten. Sie gewährte ihnen auch Schutz und mystischen Beistand bei der Kultivierung der Reben. Noch heute finden im Moseltal Prozessionen und Wallfahrten der *Winzer* zu den *Marienkappen* in den Weinbergen statt<sup>23</sup>. Dort abgestellte brennende Kerzen (auch von Touristen und Pilgern) zeugen von der lebendigen Marienverehrung in der Region. Die Menschen bringen der Traubenmadonna auch Motivgaben zum Dank für gutes Wetter und gute Ernten dar, und einige Weinberge sind ihr offiziell gewidmet. So werden am 15. August, dem Fest *Maria Himmelfahrt*, in einigen Kirchen an der Mosel nach mittelalterlicher Tradition neben Kräutern auch *Trauben* gesegnet. Diese Tradition wird heute noch in Orten wie Neumagen, Longuich und Bernkastel gepflegt. Wie am 15. August werden außerdem am 2. Februar, dem Fest der Darstellung des Herrn, in einigen Kapellen und Kirchen Madonnenbilder mit Trauben geschmückt und eine reife Traube in die Hand der Jungfrau Maria gelegt; nach dem Glauben der Winzer symbolisiert dies die Prophezeiung guten Wetters und reicher Ernten<sup>24</sup>.

Eine der am besten erhaltenen Darstellungen der Madonna vom Weinstock befindet sich in der barocken katholischen Kirche *St. Laurentius* in Longuich bei Trier<sup>25</sup>.

<sup>20</sup> Die *Weinschröter* waren Menschen, deren Beruf darin bestand, schwere Weinfässer oft über weite Strecken zu schleppen, z. B. von Keller zu Keller, von Keller zu Schiff und wieder zurück zum Keller; das Wort *schroten* aus dem *Mittelhochdeutschen* bedeutet "etwas ziehen" (deutsch *schleifen*, *ziehen*).

<sup>21</sup> G. Graff-Höfgen, D. Graff, *Maria in den Reben. Brauchtum und Bekenntnis*, Saarbrücker Druckerei und Verlag, Saarbrücken 1990, S. 39; K. Christoffel, *a. a. O.*, S. 86.

<sup>22</sup> Neben den Kapellen in den Weinbergen gibt es auch *Heiligenhäuschen*, die Statuen und Skulpturen von *Weinheiligen und Rebenpatronen* enthalten, wie z.B. St. Urban (Beschützer der Weinbauern), St. Matthäus, St. Laurentius oder St. Maternus - Fürsprecher und Helfer, die angerufen werden, um die Reben vor Wetter und Schädlingen zu schützen. D. Graff, *Weinheilige und Rebenpatrone*, Saarbrücker Verlag, Saarbrücken 1988, S. 103-112; G.-H. Gisela, D. Graff, *op. cit.* S. 73.

<sup>23</sup> G.-H. Gisela, D. Graff, *op. cit.* p. 65.

<sup>24</sup> K. Christoffel, *op. cit.* S. 84-86.

<sup>25</sup> Der Ortsname Longuich stammt aus dem Mosel-Romanischen (*longus vicus*) und bedeutet soviel wie langes Dorf oder Bezirk. In der Ortsmitte fällt die barocke katholische *Barockkirche St. Laurentius* Auge. Der Hauptaltar zeigt eine Statue des heiligen Laurentius (Schutzpatron der Winzer, Reben und Weinberge an Mosel und Rhein). Der Kirchenboden ist mit Motiven von Weintrauben verziert.

Es ist nicht bekannt, unter welchen Umständen die aus dem 15. Jahrhundert stammende, spätgotische, holzgeschnitzte Statue der *Madonna mit der Traube*, die wahrscheinlich in einer der Mainzer Bildhauerschulen entstanden ist, an die Mosel kam. Die Statue stellt die Mutter Gottes dar, die das Jesuskind in ihrer linken Hand hält, während sie dem Betrachter mit der anderen Hand eine Weintraube zeigt oder reicht. Man kann in dieser Geste eine Analogie zu Darstellungen der ersten Eltern sehen, als Eva - die biblische Urmutter - Adam (d. h. dem Menschen)<sup>(26)</sup> den Paradiesapfel zeigt. Die verbotene Frucht brachte Sünde, Unglück und Uneinigkeit in die Welt. Die Frucht des Weinstocks<sup>(27)</sup>, auf die Maria hinweist, symbolisiert die Frucht der Erlösung - das Opfer Christi, des "zweiten Adam", der der Menschheit das Heil schenkte. Die Krone der Madonna wird von schön geformten Weinblättern<sup>28</sup> gebildet. Sie können als Machtsymbol interpretiert werden (weil sie eine Krone bilden), aber auch als Schutzmotiv, weil sie sie direkt mit der mystischen Pflanze verbinden. Ähnlich,



*Madonna mit der Traube* aus der Barockkirche St. Laurentius, Longuich

Foto: Angelika Krawiec

Der lange Mantel (die so genannte *Schutzmantel-Madonna*), den die Jungfrau Maria trägt, kann als Symbol des Schutzes verstanden werden - Maria bedeckt damit alle Gläubigen, die darin Zuflucht und Sicherheit finden können. Die goldene Farbe des Gewandes ist ein Symbol für das göttliche, unzugängliche Licht, während die blaue Farbe auf die Unendlichkeit und den Himmel (Gott) verweist.

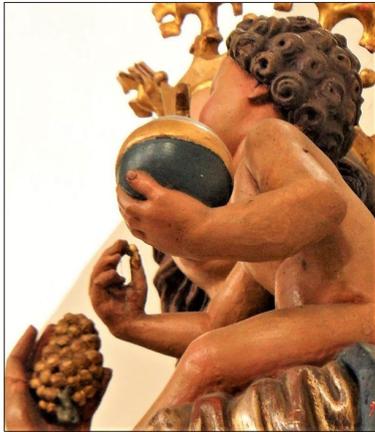
In der Komposition der Skulptur wird die Aufmerksamkeit auch auf die Weltkugel gelenkt, die das Kind in seiner linken Hand hält. Sie ist ein Symbol der göttlichen Macht und erinnert zusammen mit dem Kreuz an die Erlösung der Welt durch den Tod Christi<sup>29</sup>. Wichtig in der Skulptur ist auch das zum Betrachter hin angewinkelte Bein des Säuglings - es könnte auf die Stelle hinweisen, an der der Nagel des Kreuzes eingeschlagen werden soll. Die Nacktheit des Jesuskindes wiederum symbolisiert das Bedürfnis nach Fürsorge und Schutz, aber auch Unschuld, Verletzlichkeit und Wahrheit. Unter

<sup>26</sup> Siehe K. Krawiec-Zlotkowska, *Am Anfang war ein Garten... Wirydars in der polnischen Barockdichtung vor dem Hintergrund der frühen europäischen Kultur*, Stupsk-Wejherowo 2017, S. 66-67.

<sup>27</sup> Nach dem Talmud und der hebräischen Tradition war die Frucht der Erkenntnis von Gut und Böse nicht ein Apfel, sondern ein Wein.  
ne Traube vom Rebstock.

<sup>28</sup> H. Jung, *a. a. O.*, S. 33.





Fragment der Skulptur *Madonna mit der Traube*

Foto: Angelika Krawiec

Bemerkenswert ist auch das halbmondförmige Gesicht zu Füßen Marias. Es ist eine Anspielung auf die Worte aus der Offenbarung des Johannes: "Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, bekleidet mit der Sonne und dem Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt einen Kranz von zwölf Sternen" (Offb 12,1)<sup>30</sup>. Maria weckt mit ihrem göttlichen Kind nur positive Assoziationen. Der Mond, den sie mit Füßen tritt, erscheint in dieser Skulptur als Zeichen der Vergänglichkeit und all dessen, was irdisch, zeitlich und vergänglich ist.

Die Skulptur ist interessant, weil man ihre wahre Botschaft nicht sofort erkennt. Wenn man das Kunstwerk aus der Nähe betrachtet, kann man das Yoga der Weinrebe sehen, das das Kind in seiner Hand hält.

Sie symbolisiert sein zukünftiges Leiden und sein am Kreuz vergossenes Blut zur Erlösung der menschlichen Sünden. Die Traube ist hier ein Stigma - ein Zeichen des Schicksals, denn das Kind kam gerade deshalb in die Welt, um sein eigenes, von Sünden unbeflecktes Leben zu opfern. Die Mutter, die eine Traube in der Hand hält, aus der eine einzige Beere herausgerissen wurde, wird an der Passion des Sohnes und an der Erlösung teilhaben; ihr Schicksal ist es, zu leiden, aber auch über eine erlöste Welt zu herrschen.

Eine interessante zeitgenössische Darstellung der Traubenmadonna ist dagegen die Steinskulptur mit dem Namen *Madonna in den Reben* des Bildhauers Matthias Müller, die sich in der Kapelle des Kirscher Heilighäuschens ebenfalls Longuich befindet.

Neben der Darstellung von Maria und Jesus, die gemeinsam eine Weintraube halten, sind auch die Figuren am unteren Rand des Kleides bemerkenswert. Die Komposition der Skulptur zeigt die Pflege der Weintrauben (rechts) und ihre Ernte (links). Im Vordergrund ist ein Weinstock inmitten der müden Weinbauern zu sehen. Diese Darstellung bestätigt die Symbolik Marias als Beschützerin der Weinberge und derer, die in ihnen arbeiten. Darüber hinaus vermittelt sie die Botschaft, dass jeder Christ ein Individuum ist, das sich nur in der "Gesellschaft" der Kinder Gottes voll entfalten kann. Diese Botschaft kommt zum Ausdruck in der Vorstellung Kirche als dem Weinberg des Herrn, der eine Gemeinschaft ist, und in der Vorstellung von der Familie als dem Volk Gottes. Die Jünger Christi sind das Salz der Erde und das Licht der Welt (Matthäus 5,13-16), Menschenfischer (Matthäus 4,19), lebendige Steine des geistlichen Hauses, das sie durch ihre Gegenwart bauen (1 Petrus 2,5). Die Kirche ist nicht ein Gebäude oder eine Institution, sondern ein lebendiger geistlicher Organismus, der aus allen wiedergeborenen Kindern Gottes besteht. Jesus, der präsentiert



die Essenz seiner Erlösungsmission, sagt er:

"Ich bin gekommen, damit [die Schafe] das Leben haben und es in Fülle haben" (Joh 10,10). Was er hier eigentlich meint, ist das Leben

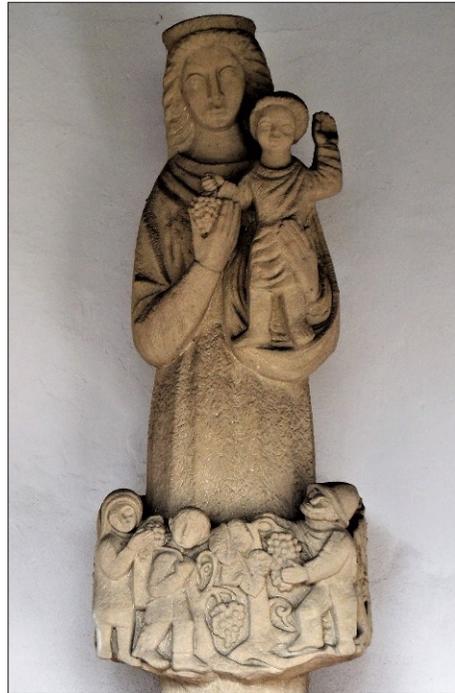
"neu" und "ewig", bestehend in der Gemeinschaft mit dem Vater, zu der jeder Mensch ohne jedes Verdienst im Sohn durch den Geist der Heiligung berufen ist.

Eine weitere interessante Darstellung der Traubenmadonna an der Mosel befindet sich im ehemaligen Kloster Marienburg, das auf dem Weinberg oberhalb von Zell liegt. Die Herkunft der neben dem Gebäude stehenden Skulptur ist leider unbekannt. Auch sie verweist auf die *Blut-Wein-Mystik in der moselländischen Kunst*.

Die Skulptur spielt vor allem auf die Worte der *Offenbarung des Johannes an*, denn die Figur trägt einen Kranz aus zwölf Sternen auf dem Kopf und unter ihren Füßen befindet sich ein

Mond. Das Bild dieser Traubenmadonna spielt jedoch auch auf die Eucharistie an. Maria trägt ein Kleid, das mit *Ähren* geschmückt ist, die das Brot des Lebens symbolisieren, und eine Weintraube, die nach alter Tradition den Wein darstellt, der beim letzten Abendmahl in Blut überging. Die Originalität dieser Darstellung liegt auch darin, dass Maria den Säugling stillt. Der kleine Jesus wird zu einem Vorzeichen der wahren Nahrung, die die Menschen in seinem eucharistischen Leib finden werden. Aber auch sie, die nährenden Mutter, "ernährt" die Gläubigen auf ihrem Weg zum Heil - wie eine Rebe, die untrennbar mit der Frucht verbunden ist, der sie den lebensspendenden Saft gibt, verbindet sie den Menschen mit dem Erlöser einer sündigen Welt.

Im Zusammenhang mit diesem Thema ist das weltberühmte Madonnengemälde *"Madonna mit Kind und Weintraube"* von Lucas Cranach dem Älteren, dem berühmten deutschen Maler und Grafiker der Renaissance, aus dem 16. Das Gemälde wurde von der Familie Eltz-Rübenach erworben und befindet sich heute in ihrem ehemaligen Wohnzimmer auf der imposanten Burg Eltz<sup>31</sup> bei Moselkern.



*Madonna in den Reben*, Kirscher Heiligenhäuschen, Longuich  
Foto: Angelika Krawiec

<sup>31</sup> K. Christoffel, *op. cit.* S. 222.

Das Werk des großen deutschen Malermeisters, das die Mutter Gottes mit ihren Weinrebenattributen darstellt, gehört zu den ausdrucksstärksten und aussagekräftigsten Darstellungen der Traubenmadonna in der Malerei überhaupt<sup>32</sup>. Was diese Traubenmadonna von anderen Kunstwerken, die mit diesem Motiv in Verbindung gebracht werden, unterscheidet, ist ihr rotes Kleid. Diese Farbe symbolisiert Macht und deutet darauf hin, dass die Mutter Jesu als Königin des gesamten Universums angesehen werden sollte. Gleichzeitig erinnert das rote Gewand Marias an das Blut ihres Sohnes, das er zur Erlösung der Menschheit vergossen hat. Die grüne Farbe des Obergewandes wiederum symbolisiert Hoffnung, Paradies und Wiedergeburt, die blaue Farbe den Himmel. Der durchsichtige Schleier der Mutter und die Nacktheit des Kindes sind Symbole für Unschuld und Reinheit. Bemerkenswert ist auch die Form der Weinrebe, die einer Brust voller Nahrung ähnelt, was Überfluss, Großzügigkeit und eine Art Lebenskraft symbolisiert. Wichtig ist auch die Art und Weise, in der die Mutter Jesus die überreicht. Die Geste Marias, die Haltung ihrer Hände, erinnert an das Füttern eines Säuglings. So offenbart sich die Traubenmadonna auch diesmal als Ernährerin des Menschengeschlechts. In diesem Zusammenhang können wir uns an andere Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren erinnern, in denen eine ähnliche Ikonographie auftaucht, in der die Symbolik der mütterlichen Fürsorge und der Erlösung eingebettet ist. Der Maler verewigte die *Madonna mit der Frucht des Weinstocks* in seinen Gemälden *Madonna mit Kind und der heiligen Katharina von Alexandria* (1518-1520), *Madonna unter den Tannen* (1510, in der Sammlung des Erzdiözesanmuseums in Wrocław) und *Madonna mit Johannes dem Täufer* (1412-1514). Ein noch überraschenderes Abbild der Traubenmadonna an der Mosel ist die fast zwei Meter hohe Madonnenstatue auf einem Felsen im Naturschutzgebiet Brauselay (deutsch: *Madonnenstatue mit dem Kind in der Brauselay*), die vermutlich um 1935 von einem unbekanntem Stifter errichtet wurde. Die Aufgabe dieser riesigen Figur ist es, über vorbeifahrende Schiffe, Passanten und die Umgebung zu wachen. In diesem Fall steht die Traubenmadonna auf Weltkugel, einer Schlange und einer Mondsichel. Leider sind diese auf dem in diesem Artikel verwendeten Foto nicht zu sehen. Die Aufmerksamkeit des Autors richtete sich zum Zeitpunkt der Aufnahme auf die weinstockähnlichen Attribute Marias, deren Symbolik analog zu anderen Darstellungen dieser Art ist. Auch hier hält die Mutter Gottes eine Traube in der Hand und das Kind eine Weltkugel in der Hand. Die Mutter und ihr Sohn wachen über die irdischen Pilger und diejenigen, die im Schweiß ihres Angesichts die Weinberge bebauen. Sie sind es, die in der Sorge um eine gute Ernte aus Dankbarkeit für die

Zum Jahreswechsel 2010/2011 wurde die Statue einer sorgfältigen Konservierung unterzogen.

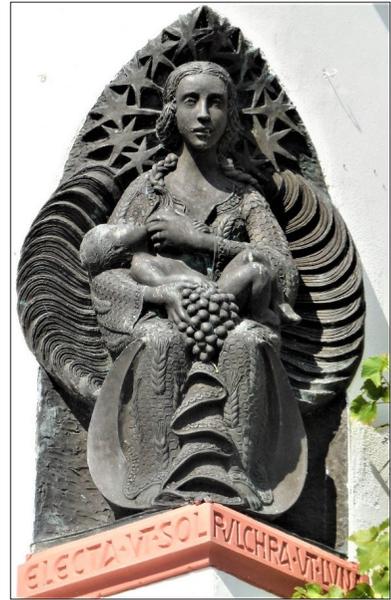
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Verherrlichung von Trauben und Wein aus der antiken Tradition in der christlichen Tradition nicht mit der Bejahung des Lebens, sondern mit dem stellvertretenden Opfer Christi verbunden wurde. Darstellungen der Jungfrau Maria mit dem Kind und Traubenattributen lassen die blutige Passion Christi erahnen. In der Kultur des Departements Meuse sind die Werke der

---

<sup>32</sup>H. Jung, *op. cit.*, S. 15.



*Madonna mit Kind und Weintraube*, Lucas  
Cranach der Ältere  
Quelle: Sammlung Burg Eltz Foto:  
Angelika Krawiec



Traubenmadonna, Marienburg, Zell  
Foto: Angelika Krawiec



Madonnenstatue mit dem Kind in der  
Brauselay, Cochem  
Foto: Angelika Krawiec

Kunstwerke mit diesem Motiv, und die damit verbundenen Traditionen sind noch immer lebendig und werden gepflegt. Neben diesen Beispielen finden sich im Moseltal zahlreiche weitere Skulpturen, Statuen oder Gemälde (in Museen, Privatsammlungen, Sammlungen, Kirchenaltären, Portalen, Säulen oder Kapellen) der Traubenmadonna. Darüber hinaus werden auch heute noch Bilder der "rebenden" Mutter Gottes im Auftrag von engagierten Weinfreunden, Weinmäzenen, Kunstmäzenen, Künstlern und auch einfachen Menschen geschaffen. Die Skulpturen und Gemälde, die die Mutter und ihren Sohn darstellen, sind voller Nachdenklichkeit, Sorgfalt und mütterlicher Zärtlichkeit und können auch heute noch die Besucher an der Küste bewegen und inspirieren. Das Bild der *Mater de vineis* ist - neben der Figur des Erlösers - eines der Motive der christlichen Sakralkunst.

Die Verbreitung und Beliebtheit der Traubenmadonna in Malerei und Bildhauerei<sup>33</sup> (nicht nur an der Mosel, sondern auch in anderen europäischen Ländern) bestätigt, dass es ein Bedürfnis gibt, an dieses Motiv zu erinnern und es in Erinnerung zu rufen - ebenso wie die mystische Pflanze, die auf den Weinbergen wächst und über die Rolf Jeronim schrieb: "Die Rebe wie eine schöne Frau umworben und umsorgt werden"<sup>34</sup>.

## Literaturverzeichnis

- Alois T., *Maria die Weinrebe*, [in:] *Kurtrierisches Jahrbuch*. 10. Jahrgang 1970, hrsg. von der Stadtbibliothek Trier und dem Verein Kurtrierisches Jahrbuch e.V., S. 30-55.
- Christoffel K., *Moselland-Rebenland. Fahrtengeleit durch die Mosellandschaft und ihre Vergangenheit*, Südwestdeutsche Verlagsanstalt, Mannheim 1975.
- Christoffel K., *Weinpoesie und Lebensweisheit*, Weinberg-Keller-Verlag, Bernkastel-Kues 1980. Cooper J.C., *Lexikon alter Symbole*, VEB E.A. Seemann Verlag, Leipzig 1986.
- Cornelsen F., Friedrich A., *Das große Buch von deutschem Wein*, Seewald Verlag, Stuttgart-Degerloch 1977. Graff-Höfgen G., Graff D., *Maria in den Reben. Brauchtum und Bekenntnis*, Saarbrücker Druckerei und Verlag, Saarbrücken 1990
- Elfenbein M., *Deutschland. National Geographic Guide*, übersetzt. Barbara Kocowska, National Geographic, Warschau 2004.
- Kabac E., *Vinum sacrum et profanum. Der Wein in der Kultur. Wein in der Natur. Wein auf unserem Tisch*, ed. Iskry, Warschau 2003.
- Keller U., *Weinlexikon. Wissenswertes über die Weine der Welt*, Hrsg. Falken, Niederhausen 1983. Kopalinski W., *Słownik symboli*, Hrsg. Wiedza Powszechna, Warschau 1990.
- Krawiec-Złotkowska, *Am Anfang war ein Garten... Wirydars in der polnischen Barockdichtung vor dem Hintergrund der frühen europäischen Kultur*, Słupsk-Wejherowo 2017.
- Pismo Święte Starego i Nowego Testamentu*, oprac. Ein Team polnischer Bibelwissenschaftler, Pallottinum Publishers, Poznań-Warschau 1980.

<sup>33</sup> H. Jung, *a.a.O.*, S. 20 ff.

<sup>34</sup> "Der Rebstock wünscht umworben und gepflegt zu werden wie eine schöne Frau". R. Jeronim, *Weinbuch für Freunde*, Kenner und Genießer (und solche, die es werden wollen), Weltbild Verlag, Augsburg 1991, S. 8.

*TRAUBENMADONNA IN DER WEINKULTUR AN DER MOZELLE IN DEUTSCHLAND  
(AUSGEWÄHLTE BEISPIELE)*

S t r u k t

In diesem Beitrag wird das Bild der Madonna mit Weinattributen in der Weinkultur an der Mosel in Deutschland im Kontext der europäischen Tradition dieser Darstellungen diskutiert. Die Symbolik des Weinstocks, der Traube und des Weins ist in der christlichen Tradition seit ältesten eng verwurzelt. Die Frucht des Weinstocks und der aus ihr gewonnene Wein symbolisieren das Opfer und das Blut des Erlösers, für die Sünden der Welt vergossen wurde. Darstellungen der Traubenmadonna spielen auf diese Symbolik an. Beispiele dieser Art von Darstellungen, die im Moseltal gefunden wurden, bestätigen die Bedeutung und Besonderheit dieses Marienkults in der Weinregion.

**Stichworte:** Traubenmadonna, Maria, Traube, Weinstock, Wein, Blut Christi, Heiland, Bibel, Mittelalter, Renaissance, Moseltal

*TRAUBENMADONNA IN DER WEINKULTUR DER MOSELREGION IN DEUTSCHLAND  
(AUSGEWÄHLTE BEISPIELE)*

S u m m a r y

In dem Artikel wurde ein Bild der Madonna mit den Attributen der Weinrebe in der Weinbaukultur an der Mosel in Deutschland im Kontext der europäischen Kultur beschrieben. Die Verwendung der Symbole des Weinstocks, der Traube und des Weins ist seit fest in der christlichen Tradition verwurzelt. Die Frucht der Weinrebe und der daraus hergestellte Wein symbolisieren das Opfer und das Blut des Erlösers, das für die Sünden der Welt vergossen wurde. Bilder der Traubenmadonna verweisen auf dieses Symbol. Beispiele für diese Art von Werken, die im Moseltal zu finden sind, belegen die Bedeutung des Marienkults und die Besonderheit des Weinsektors.

**Stichworte:** Traubenmadonna, Heilige Maria, Traube, , Wein, Christi Blut, Heiland, Heilige Schrift, Mittelalter, Renaissance, Moseltal